aff
ellschaft
worden.
er Ham-
-Gesell-
schafth
Central-
-ämtern
Hamburg
-Aktien-
7 500.-.

Dilstedt-

erblieben
mer des

Provinz

ppen de
und die
ordmark
Lübeck-
ehwerin.
trie- und
sführer
skammer

171

86 111

1

25 791

.71

ften- und

51

rücke 10,

44 103

21 214

rücke 10,

skammer

ist am
gesetzten
zuen Ver-
eichwirts-
tums, die
mannt, die
gegeben.
ntungen
Verkehrs,
Gesamt-
nehmen
erschlicht,
Handels-
ilchaften
des Ham-
der nicht-
und nicht
e von der
ernannt.
Als solche
chemiker,
r Metalle,
amereten,
ndige für
ehandel,
ermitteln,
Getreide-
), Schiffs-
urhölzer,
taxatoren,
und üb-
ing aus.

ist berufen
erübrigen
meinsame
ämtlich
gutschlich
st Bericht
Gewerbe-
innige Zeit
strie- und

abteilung
und die
Naren und
abzugeben

Die Handwerkskammer Hamburg

Holstenwall 12, Fernspr.: 84 10 18,

Ist am 1. Oktober 1936 auf Grund des § 103, Absatz 2, der Gewerbeordnung in Verbindung mit dem Gesetz über den vorläufigen Aufbau des deutschen Handelsrechts vom 29. November 1933 Reichsgesetzblatt I, Seite 1015 durch den Reichs- und Preussischen Wirtschaftsminister errichtet. Die Handwerkskammer ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Sie ist an die Stelle der am 18. 12. 1872 gegründeten Gewerksammer getreten, die mit dem 30. September 1936 zu bestehen aufgehört hat. Die Handwerkskammer wird von dem Vorsitzenden, in dessen Behinderung von seinem Stellvertreter nach dem Führergrundsatz geleitet. Vorsitzender ist Meiermeister Arnold Petersen, stellvertreter Bezirkschornsteinf. Mstr. Johs. Staudien, 1. Gehilfenf. Dr. Weizner Rüsser, stellvertreter Dr. B. Dress, Dr. Vorsitzende und sein Stellvertreter werden vom Reichswirtschaftsminister ernannt und abberufen. Die Amtsdauer ist begrenzt. Der Vorstand der Handwerkskammer besteht aus dem Vorsitzenden seinem Stellvertreter aus höchstens sieben vom Vorsitzenden besonders zu berufenden Mitgliedern und einem vom Vorsitzenden zu ernennenden Obmann der Gesellen. Ihre Amtsdauer beträgt 1 Jahr. Für die Beratung und Unterstützung des Vorstandes ist ein Beirat eingesetzt. Der Beirat besteht aus höchstens 20 Mitgliedern, die vom Vorsitzenden auf die Dauer von 3 Jahren ernannt werden. Die Handwerkskammer ist die amtliche Berufsvertretung des Handwerks ihres Bezirkes. Ihr liegt insbesondere ob:

- a) die Behörden in der Förderung des Handwerks durch Mitteilungen und Gutachten zu unterstützen;
- b) Wünsche und Anträge, die die Verhältnisse des Handwerks betreffen, zu beraten und den Behörden vorzulegen;
- c) die nähere Regelung des Lehrlingswesens und die Überwachung der Durchführung der für das Lehrlingswesen geltenden Vorschriften;
- d) die Bildung von Ausschüssen zur Entscheidung über Beanstandungen von Beschüssen der Prüfungsausschüsse;
- e) die Errichtung der Innungen und Kreishandwerkerschaften und der Eräß ihrer Satzungen;
- f) die Aufsicht über die Innungen und Kreishandwerkerschaften ihres Bezirkes sowie die Ernennung der Übermeister und Kreishandwerksmeister;
- g) die Entscheidung von Beschwerden über Beitrags- und Straftatbeständen der Übermeister und Kreishandwerksmeister;
- h) die Wahrnehmung der Aufgaben der Geschäftsstelle des Ehrengerichtes das bei der Handwerkskammer zu errichten ist;
- i) die Handwerksrollen zu führen und Handwerkskarten auszustellen.

Ferner soll die Kammer in allen wichtigen, die Belange des Handwerks berührenden Angelegenheiten gehört werden. Sie ist befugt, Veranstaltungen zur Förderung der gewerblichen, technischen und stiftlichen Ausbildung der Meister, Gesellen und Lehrlinge zu treffen, sowie Fachschulen zu errichten und zu unterstützen. Für die Abgabe von Gutachten über Beschaffenheit und Preise handwerklicher Leistungen, sowie über handwerkliche Gerichte und Gewerbetreibenden werden von der Kammer Sachverständige ernannt, die auf Ersuchen der Gerichte oder auf Antrag von Privatpersonen in Tätigkeit treten. Die Innungen und Kreishandwerkerschaften sind verpflichtet, den von der Handwerkskammer im Rahmen ihrer Zuständigkeit erlassenen Anordnungen Folge zu leisten.

Börse

am Adolphsplatz

Die neue Börse, der mittlere Teil des jetzigen Börsengebäudes, wurde am 2. Dezember 1931 eröffnet. Sie wurde vom grossen Brande Hamburgs im Mai 1842 verschont, obwohl hingegen alle Häuser niederbrannten. Da die Räume dem zunehmenden Verkehr nicht mehr genügten, wurde im Jahre 1884 der Anbau am Altenwall ausgeführt, der hauptsächlich dem Fondsgeschäft dient. In den Jahren 1908/12 wurde der östliche Erweiterungsbau an der Johannisstrasse errichtet und am 1. April 1912 dem Verkehr übergeben. Dieser Teil des Gebäudes dient besonders den Getreide- und Futtermittel-, Versicherungs- und Schiffahrtsgeschäften. Der Flächenraum der drei Börsensäle mit den sie verbindenden Säulengängen beträgt ca. 4000 qm und die Zahl der täglichen Börsenbesucher ca. 4000 Personen. Der Zutritt zu den, dem allgemeinen Geschäftsverkehr dienenden Räumen stand bis zum 1. Dezember 1921 allen ausländischen Personen frei, soweit sie nicht durch die Bestimmungen der Börsenordnung ausgeschlossen wurden. Seit diesem Zeitpunkt muß jeder Börsenbesucher im Besitz einer, von der Industrie- u. Handelskammer ausgestellten Börsenkarte sein, die im allgemeinen nur Inhabern oder Angestellten handelsgerichtlich eingetragener Firmen ausgestellt wird. Die Besuche der Galerie der Börse frei. Die Börsenversammlungen finden werktäglich zwischen 10 Uhr 30 Minuten und 15 Uhr, Sonntags zwischen 12 und 13 statt. Der Eintritt während der Zeit von 13 Uhr 45 Min. bis 14 Uhr 15 Min. bzw. Sonntags von 12 Uhr 15 Min. bis 12 Uhr 45 Min. ist nur gegen Zahlung eines Börsenspergelles von 20 Pf. gestattet. Die unmittelbare Aufsicht über die Börse liegt der Industrie- und Handelskammer als Börsenaufsichtsbehörde ob, soweit nicht der Präses der Industrie- und Handelskammer diese Befugnisse auf allen Vorständen des Gesamtbörsenverbandes zur Ausübung übertragen hat.

Märkte

Hamburger Viehmarkt

Schlachtviehmärkte auf dem Zentralviehmarkt. 1. Rinder und Schafe: Donnerst. 8 1/2 bis 12, 2. Kälber: Dienst. 9 1/2 bis 12, 3. Schweine: Dienst. u. Freit. 8 1/2 bis 12 Uhr.
Fleischgrossmarkt Lagerstr.: Mont. 10 bis 12, Dienst. u. Donnerst. 10 bis 14, Freit. 10 bis 15 Uhr

Deichformarkt

Der Großhandel mit Frucht und Gemüse auf dem Deichformarkt findet an jedem Werktag morgens statt. Verkauf nur an Verteiler mit Zulassungsausweis. Abgabe an Verbraucher und Großverbraucher unzulässig.
Blumenformarkt werkt. von 7-9 Uhr in der Blumenmarkthalle. Verkauf nur an Verteiler mit Zulassungsausweis.

Dom (Weihnachtsmarkt)

vom 14. November bis 12. Dezember 1943 auf dem Heiligen-Geist-Feld.

Wochenmärkte

In der Blumenhalle am Klostervall an jedem Werktag nachmittags ein Kleinhandelsmarkt mit Lebensmitteln aller Art abgehalten. Die Gegenstände des Wochenmarktes sind in § 66 der Gewerbeordnung und in § 3 der Marktordnung aufgeführt. Die Platzanweisung sowie die Erhebung des Stellgeldes geschieht durch Beamte der Marktverwaltung.

Verschiedene Märkte in den Ortsteilen

Altona: Jahrmärkte v. 21. bis 23. März u. v. 24. bis 26. Oktober 1943. Wochenmärkte auf dem Münzmarkt, Fischmarkt, Spritzenplatz, Alsenplatz werkt. bis 19 Uhr, an Sonn- u. Feiertagen (außer 1. Mai) bis 9 1/2 Uhr.
Bergedorf: Jahrmarkt vom 17. bis 19. Mai. Vom 13. bis 15. Sept. 1943. Kram-, Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt, eden 3. Montagvormittag im Monat Schweinemarkt. Wochenmarkt Dienstag und Freitag vorm.

Bergstedt: Krammarkt 5. Juli 1943, 6. Juli auch Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt, desgl. auch 1. November 1943.
Billstedt: Krammarkt 16. u. 17. Mai 1943, 17. Mai auch Ferkel- u. Pferdemarkt, desgl. 17. u. 18. Okt. 1943. Wochenmarkt Montag vorm. u. Freitag nachm. auf dem Platz an der Möllner Landstr.

Blankenese: Wochenmarkt werkt. bis 19 Uhr.
Finkenwärder: Jahrmarkt 27. u. 28. Juni 1943.
Harburg: Wochenmarkt werkt. bis 15 Uhr, Sonntags bis 14 Uhr.
Kirchwerder: Vom 13. bis 15. Sept. 1943 Zöllenspieker- Krammarkt, am 15. Sept. vorm. auch Schweinemarkt.
Lohbrügge: 10. Mai 1943 Krammarkt, 10. Mai auch Ferkel-, Rindvieh- und Schweinemarkt, desgl. am 6. Sept. 1943.
Lokstedt: Jeden 2. u. 4. Mittwoch vorm. im Monat bei Glifmann, Lokstedt, Kiekerstr. 2, Ferkelmarkt.
Neuenfelde: 2. u. 3. Sept. Jahrmarkt, 6. Sept. auch Fohlen- u. Pferdemarkt
Neuengamme: 24. u. 25. Mai Kram-, Pferde- und Schweinemarkt.
Niendorf: 27. u. 28. Juni 1943 Jahrmarkt, 28. Juni vorm. auch Ferkelmarkt, desgl. 26. u. 27. Sept. 1943.
Poppenbüttel: 8. Sept. 1943 Jahrm., Ferkel-, Pferde- und Rindviehmarkt.
Rahlstedt: 21. bis 22. Sept. 1943 Jahrmarkt, 21. Sept. auch Ferkel-, Pferde-, Rindvieh- und Schweinemarkt.
Wandsbek: Jahrmärkte: 4. u. 5. April, 20. u. 21. Juni, 29. u. 30. Aug., 10. u. 11. Okt., am 2. Markttag auch Ferkel-, Pferde- und Schweinemarkt. Die Jahrmärkte beginnen jeweils am Tage vorher um 15 Uhr. Wochenmärkte: Dienst. u. Sonnab. vorm. auf dem Marktplatz, auf dem Platz Eke Feldstr. u. Eulenkamp Mittw. u. Donnerst. vorm. sowie Freit. nachm. Ferkel- u. Schweinemarkt Donnerst. vorm. bei Schreck, Wandsbek, Zolistr. 25.

Banken und Sparkassen

Altonaer Volksbank e. G. m. b. H.

Hamburg-Altona 1, Behnstr. 41

Sammel-Nr. 42 18 61

Kredit- und Sparbank

COMMERZBANK Aktiengesellschaft

Hauptniederlassungen in Berlin und Hamburg.

Gegründet im Jahre 1870 als Commerz- und Disconto-Bank in Hamburg, Sitz der Gesellschaft in Hamburg 11, Ness 9. 360 Geschäftsstellen in Groß-Deutschland
Stellvertretende Mitglieder des Vorstandes in Hamburg: Direktor H. Kühne, Dr. E. Lincke.

Deutsche Bank

Filiale Hamburg

Filiale Altona

Filiale Harburg

mit 24 Depostenkassen im Gebiete der Hansestadt Hamburg.

Hauptstz Berlin

489 Niederlassungen und Geschäftsstellen im In- und Auslande, darunter in Istanbul.

Die Deutsche Bank widmet ihre Tätigkeit neben der Pflege des inländischen Bankensystems der Förderung der Handelsbeziehungen Deutschlands zu den europäischen und überseeischen Ländern und vermittelt bankmäßige Geschäfte mit allen größeren Handelsplätzen der Welt.
Die Deutsche Überseeische Bank (Banca Aleman Transatlantico) in Berlin und deren Filialen in Südamerika und Spanien.
Direktion in Hamburg: Dr. H. Burchard, Dr. V. A. von Schenk, H. Willink, stellvertretende Direktoren: V. von Koch, M. Ott, O. Schroeder.

Deutsche Bau- und Bodenbank Aktiengesellschaft

Zweigniederlassung Hamburg. Sam. Nr. 36 66 66, Alter Wall 32

Deutsche Reichsbank

Stammstz und Gründungsjahr: Berlin 1875. Reichsbankhauptstelle Hamburg, Alter Wall 2/8. Geschäftszeiten: 9-14 Uhr, Sonntags 9-13 Uhr.

Reichsbankstelle Hamburg-Altona, Marktstr. 54

Reichsbanknebenstelle Hamburg-Harburg, Harb., Buxtehuder Str. 1

Dresdner Bank in Hamburg

Jungfernstieg 22, Zentrale: Berlin W. 8, Behnstr. 35/39, rund 350 Niederlassungen und Depostenkassen sowie verschiedene affilierte Institute innerhalb und außerhalb Deutschlands. Direktion in Hamburg: H. Sehnberg, H. Treue; stellvert.: Direktoren und Miteiler: E. Kock, J. Overbeck, Abteilungsdirektoren: C. Gutschalk, W. Kiemer, F. Westermann.

Hamburgische Landesbank - Girozentrale -

Bergstr. 16, Sammel-Nr. 32 10 16

Die Bankanstalt ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts. Der Gründungserlaß des Reichstatthalters in Hamburg - Senat - sowie die Satzung der Bank sind veröffentlicht im Hamburgischen Gesetz- und Verordnungsblatt vom 27. Februar 1928 (S. 47 ff.).

Das Stammkapital beträgt 10 Millionen RM. Für die Verbindlichkeiten der Bank haften neben ihrem eigenen Vermögen die Hansestadt Hamburg unbeschränkt. Die Bankanstalt ist dazu berufen, alle Zweige des Bankgeschäftes zu pflegen. Sie gewährt Kredite aller Art, insbesondere Wirtschaftl., Bauwirtschaftl., Hypothekar- und Schiffskredite. Die Satzung ermächtigt die Bank auch zur Ausgabe von Schuldverschreibungen auf den Inhaber (Flandbriefe, Kommunalschuldverschreibungen) mit staatlicher Genehmigung.

Besondere Abteilungen der Bank sind:

- a) Hauszinssteuer-Abteilung (früher Hamburgische Beleihungskasse für Hypotheken).
 - b) Öffentliche Bausparkasse Hamburg.
 - c) Schuldverwaltung der Hansestadt Hamburg.
 - d) Hinterlegungsstelle der Kammer der Hansestadt Hamburg.
- Verwaltungsrat: Vorsitz: Staatsrat C. C. Fritz Meyer, Ratsherren-ältester: Staatsrat Chr. Bartholomäus, Ratsherr Joachim de la Camp, Direktor Fritz Dorn, Ratsherr Wilhelm Hermannsen, Gauschatzmeister Direktor Edgar Hinz, Staatsrat Hans W. Julius Peters, Senatsyndikus E.-H. Vellhuesen.
Direktorium: Staatsrat Dr. Leiser Klop, Kurt Fiedersch, Dr. Friedrich Schlanbusch, Adolf Schmitz.